

L'amik di Ladins.

Prima zaitun ladina.



Der Ladinerfreund.

Erste ladinische Zeitung.

Nummer 1.

„L'amik di Ladins“ kosta per tut l'an (12 nummeri) 5 euronos.
Anunzies d'afar poŋ avēi da 50 heller insū.
N apošta „L'amik di Ladins“ da Willi Moroder a Dispruk.
L'adress per Telegrammes ie: Ladinerfreund—Innsbruck.

„Der Ladinerfreund“ kostet ganzjährig (12 Nummern)
5 Kronen (5 Mark). Geschäftsanzeigen von 50 Heller
aufwärts.
Man bestellt den „Ladinerfreund“ bei Wilh. Moroder in
Innsbruck, Leopoldstraße 42.
Telegrammadresse: Ladinerfreund—Innsbruck.

Dispruk, ai 15 de mèi 1905.

Innsbruck, am 15. Mai 1905.

NB. Ko ke'l ladin vën škrit i kok'l ie da liejer.

L'ie rie a čatè ora na moda da škri l ladin k'l sibe sauri da
liejer i ke demostre 'mpo la pronunzia genau asè. 'ntant basterà kis
segni.

- č — „tsch“ tudëšk i „ci“ talian; per ešempio: čamp, Feld, čuff, Schopf.
- ē — „e“ daviert i kol acënt; p. e.: lunè, leuchten.
- ë — l „e“ mo plu daviert i kol acënt; p. e.: drët, drëta, dërt, dërta.
- g — „dsch“ tudëšk i „gi“ talian; p. e.: gavè, graben.
- j — l „j“ franzous; p. e.: ji (schi), gehen, judè (schudè), helfen.
- ŋ — ng; p. e.: čaŋ, Hund.
- gu — „gn“ (ni) talian; p. e.: agnel (aniel), Lamm.
- s — „sch“ tudëšk i „sci“ talian; p. e.: si, ja.
- ü — belau šik'l „u“ tudëšk; p. e. badiot, rü, Bach.

NB. Wie das Ladinische geschrieben wird und zu lesen ist.

Es ist schwer, eine Schreibweise des Ladinischen zu finden, daß
dasselbe leicht zu lesen und die Aussprache trotzdem mit hinreichen-
der Genauigkeit angegeben sei. Vorläufig dürften aber folgende
Zeichen genügen.

- č ist wie das deutsche „tsch“ und das italienische „ci“ zu lesen.
Z. Bsp. čamp. (tschamp) Feld, čuff, (tschuff) Schopf.
- ē ist das betonte, offene „e“. Z. Bsp. lunè. leuchten.
- ë ist ein ebenfalls betontes, aber noch offeneres „e“. Z. Bsp. drët,
drëta, dërt, dërta, recht.
- g — deutsch „dsch“, italienisch „gi“; z. Bsp. gavè, (dschavè) graben,
höhlen.
- j — französisch „j“. Z. Bsp. ji (schi), gehen, judè (schudè) helfen.
- ŋ — ng; z. Bsp. čaŋ, (tschang), Hund.
- gu — italienisch gu (ni). Z. Bsp. agnel, (aniel), Lamm.
- s — deutsch „sch“, italienisch „sci“; z. Bsp. si (schi), ja.
- ü — ungefähr deutsch ü; z. Bsp. rü, Bach.

Feuilleton.

Die weißen Berge.

Ein Märchen aus der Alpenwelt
von
Karl Felix Wolff (Bozen).
(Nach einer alten ladinischen Sage).

Nachdruck verboten.

Es war einmal ein Königssohn; im südlichen
Alpengebiete lag seines Vaters Reich. Da gab es
grüne Weiden und schattige Wälder und steile
Berge mit schwarzen Felsen. Die Einwohner
lebten als Jäger und Hirten und priesen ihre
Heimat und schätzten sich glücklich. Nur Einer
war mit sich und der Welt nicht zufrieden —
der Königssohn. Es quälte ihn nämlich ein
Wunsch, den ihm niemand erfüllen konnte: er
wollte den Mond besuchen. Alle weisen Leute
im ganzen Reiche hatte er schon gefragt, was er
machen solle, um auf den Mond zu gelangen,
aber niemand wußte Rat. Darob war der Königs-
sohn mißmutig und traurig. Vergeblich suchten
ihn seine Gefährten zu zerstreuen und auf an-
dere Gedanken zu bringen: er sprach und träumte
immer nur vom Monde. In der Vollmondszeit
wurde er stets ganz schwach und krank, weil er
vom Abend bis zum Morgen ruhelos auf den
Felsen und Wiesen umherwandelte und beständig
zum Monde emporstarrte. Die erfahrensten Ärzte
kamen an den Hof, doch vermochte keiner die

seltsame Krankheit des Prinzen zu heilen. Und
dieselbe nahm an Heftigkeit immer mehr zu.

Eines Tages hatte sich der Prinz auf der Jagd
von seinen Begleitern getrennt und im Walde
verirrt. Als es Abend wurde und die Sonne
unterging, befand er sich in einem einsamen,
mit blühenden Alpenrosen bewachsenen Hochtale,
welches auf drei Seiten von schroffen Graten und
gewaltigen Felsstürmen umsäumt war. Hier be-
schloß der Königssohn die Nacht zu verbringen,
denn er konnte nicht mehr hoffen, noch an
diesem Tage seine Jagdgefährten wieder anzu-
treffen. Er legte sich also auf den Rasen zwi-
schen die Alpenrosengebüsche und schaute nach-
denklich in die Ferne zu den roten Wolken am
Abendhimmel und zu den verglimmenden Gipfeln
der Berge. Weil er aber sehr müde war, so
schief er bald ein. Da hatte er einen merk-
würdigen Traum: er stand auf einer mit seltsa-
men weißen Blüten übersäten Wiese und sprach
mit einem wunderschönen fremden Mädchen, daß
er nicht kannte und nie gesehen hatte; ringsum
war Alles weiß, soweit der Prinz schauen konnte,
er aber hielt einige rote Alpenrosen in der Hand
und reichte dieselben der schönen Fremden. Sie
nahm die Blumen lächelnd an, frag ihn, wie es
in seinem Heimatlande aussehe und erzählte
schließlich, daß sie die Tochter des Mondkönigs
sei. Bei diesen Worten fühlte der Königssohn
eine unbeschreibliche Freude und erwachte.

Mitternacht mußte schon vorbei sein: der Mond
stand hoch und sein silberner Lichtschein flutete
in die öden Kare und um die zackigen Felsen
des einsamen Hochtals. Der Prinz blickte empor

und seine Freude verwandelte sich in tiefes Weh.
Die gewöhnliche Sehnsucht erfaßte ihn und lauge
hing er schweigend seinen trüben Gedanken nach.
Endlich zog ein Windhauch säuselnd durch die
Alpenrosen; da dachte der Königssohn, wie es
wäre, wenn er wirklich jener Mondprinzessin be-
gegnete; so fing er denn an, die schönsten
Alpenrosen abzupflücken und einen Strauß zu-
sammensetzen. Damit war er lange beschäftigt.
Auf einmal schien es ihm, als habe er oben in
den Felswänden sprechen gehört; er horchte —
aber es herrschte lautlose Stille, nur unten in
ferner Waldschlucht brauste dumpf ein Wasser-
fall. Der Prinz pflückte wieder Blumen. Doch
zum zweitenmale vernahm er Worte und diesmal
ganz deutlich. Der Schal kam von dem höchsten
Felssturme herab und die Spitze dieses Turmes
war in eine dichte, weiße Wolke gehüllt. Dort
oben müssen Bergunholde hausen, dachte der
Königssohn und faltete den Knauf seines Schwertes.
Ohne den Alpenrosenstrauß wegzulegen, schritt
er langsam gegen den Turm zu, ging um den
Fuß der Wände herum und begann auf der
weniger schroffen Rückseite unschwer emporzu-
steigen. Das Sprechen wurde immer deutlicher,
doch ließen sich die Worte noch nicht verstehen.
Bald geriet der Königssohn in die Wolke hinein;
das Mondlicht drang nicht mehr durch und er
tastete sich nur noch so vorwärts. Endlich stieß
er an etwas Hartes: da ging eine Türe auf und
der Prinz stand vor einem hellerleuchteten, kleinen
Raume, in welchem zwei meermalte Männer saßen.

1) Tiroler Ausdruck, der in den Sagen häufig vor-
kommt.

„L'amik di Ladiŋs“.

„L'amik di Ladiŋs“ ie la prima zaituŋ del' Austria tla rusenèda, ladina tirolèisa. Nos kumpatriot tla Schweiz, i Engadiŋs te Graubünden, a bel ŋ valguŋ čent anni la bibia, l katekismo i d'autri libri te si rusenèda ladina, ke semèia termènt a la nostra, i bel da gut zaituŋ ladinès, sike: „Il Progress“, „Fögl d'Engiadina“ i „Gasetta rumonscha“. Čuldi ne dasonsa'nèe nous Ladiŋs tirolèis de-ora na zaituŋ te nostra rusenèda? Se tenioŋ bel adum, va-la gonz sauri. Uni-ŋ, ke sa skri, po dutrà mandè na notizia su'na kèrta de korespondènza tel dialekt del lueg u-là kel sta. Ů ŋ o l'auter sarà 'nèe boŋ de mèter adum na pitla storia o de skri velk soura i vedl i tèmpe, de kunte velk da ri o de fe na čantia. A kèsta moda unirà la zaituŋ for plu interessanta i a valèi. La a durà plu gut ke u'esse minà fiŋ ke la prima numera a pudù uni dat ora, ma da mo inla ruverà pa bèn uni numera a si tèmpe te vosta maŋs. Per abinè adum dodes numeres per kèst an, unirà „l'amik“ i mèn de mèi, juni, iuli i agost uni kinèd di. Per l'apustè basta skri na kèrta kol l'adress „Ladinerefreund“—Innsbruck.

I sèn, „amik di Ladiŋs“, va ite per la bella valèdes ladinès i konta te uni familia čie kel ie da nief tla val usina, ma va 'nèe pro nos amič tudes i talianŋs, ke vèn d'instà te nosta valèdes a se kri, i te uderès koŋ čie legrèzia k'i te tulerà su. Bon viač!

„Der Ladinerefreund“.

„Der Ladinerefreund“ ist die erste österreichische Zeitung in der (romanischen) Mundart der Tiroler Ladin. Unsere Heimatsbrüder in der Schweiz, die Engadiner in Graubünden, haben schon mehrere hundert Jahre die Bibel, den Katechismus und andere Bücher in ihrer ladinischen Mundart, die der unseren sehr ähnelt, und schon lange ladinische Zeitungen, wie „Il Progress“ (Der Fortschritt), „Fögl d'Engiadina“ („Engadiner Blatt“) und „Gasetta rumonscha“ („Romanische Zeitung“). Warum sollen nicht auch wir Ladinier Tirols eine Zeitung in unserer Sprache herausgeben? Wenn wir schön zusammenhalten, geht das ganz leicht. Jeder, der schreiben kann, kann hier und da auf einer Korrespondenzkarte eine kleine Nachricht im Dialekt seines Aufenthaltsortes einsenden. Der eine oder andere wird auch im Stande sein, eine kleine Erzählung zusammenzustellen oder etwas über die alten Zeiten zu schreiben, etwas Humorisches zu erzählen oder ein Lied zu dichten. Auf diese Weise wird die Zeitung immer interessanter und wertvoller. Es hat länger gedauert, als ich hätte glauben können, bis die erste Nummer herausgegeben werden konnte, aber von nun an wird jede Nummer zur rechten Zeit in euren Häusern sein. Um für dieses Jahr zwölf Nummern zusammenzubringen, wird der „Ladinerefreund“ in den Monaten Mai, Juni, Juli und August je zweimal erscheinen. Für die Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte mit der Adresse „Ladinerefreund“—Innsbruck.

Und nun, „Ladinerefreund“, geh' hinein in die schönen ladinischen Täler und erzähle in jeder Familie, was es im Nachbartale Neues gibt, aber besuche auch unsere deutschen und italienischen Freunde, die im Sommer in unsere Täler auf Besuch kommen, und du wirst sehen, mit welcher Freude man dich überall empfangen wird. Glückliche Reise!



Dieselben fuhren erschreckt empor. Allein der Königssohn beruhigte sie, indem er sich entschuldigte und sagte, er sei ein Jäger, der sich in der Bergwildnis verirrt habe. Auf diese Worte hin gingen ihm die Beiden entgegen, hießen ihn eintreten und waren sehr freundlich mit ihm. Man redete dies und das und der Prinz fragte die Beiden, ob sie Bergesalte¹⁾ seien. Allein die Alten erwiderten, sie seien Mondbewohner, hätten eine große Reise im Weltraume gemacht und gedächten soeben in ihre Heimat zurückzukehren. Als der Königssohn das hörte, wurde er ganz blaß vor Erregung und erzählte den Beiden, daß er schon seit Jahren den brennenden Wunsch hege, eine Mondreise machen zu können. Die Alten lachten und meinten, wenn er bei ihnen bleiben wolle, hätten sie nichts dagegen, die Reise werde sofort beginnen. Darob war nun der Prinz über die Maßen froh und dankte den guten Alten in den überschwänglichsten Worten. Inzwischen hatte sich die Wolke von der Felszinne gelöst und begann mit rasch wachsender Geschwindigkeit gegen den Mond emporzuschweben. Während der langen Reise erzählte der Prinz den zwei Alten allerlei aus dem Reiche seines Vaters und sie hinwieder teilten ihm mit, wie es auf dem Monde aussehe und wie man dorten lebe. So meinten sie unter anderem, ein Erdbewohner könnte es nicht lange auf dem Monde aushalten, denn daselbst sei alles weiß; das Flachland und die Berge, die Pflanzen und

¹⁾ Ein bestimmter Begriff in den alpenländischen Sagen.

die Städte — Alles erstrahle in silbernem Scheine und ein Erdbewohner müßte mit der Zeit von dem blendenden Glanze erblinden. Aber auch ein Mondbewohner seinerseits dürfe nicht lange auf der Erde weilen, denn die dunkle Farbe der Wälder und Felsen mache ihn trübsinnig und wenn er nicht bald wieder auf den Mond zurückkehre, würde er in verzehrender Sehnsucht nach den weißen Gefilden seines Heimatlandes dahinsterven.

Mit solchen Gesprächen und Betrachtungen vertrieben sich die drei Mondreisenden die Zeit. Endlich ließ sich die Wolke, in der sie saßen, auf einem Mondberge nieder und stand still; der erste Teil der Reise war beendet; es hieß nun zu Fuß weiter gehen. Die zwei Alten bedeuteten dem Prinzen, daß sie sich westwärts wenden müßten und rieten ihm, nach Osten zu wandern, alsdann werde er bald die Hauptstadt erreichen. Der Prinz nahm also Abschied und ging in östlicher Richtung bergab. Das Land ringsum war weiß und dazu trugen vor Allem die kleinen weißen Blumen bei, welche in unabsehbarer Menge die Mondoberfläche bedeckten. Aber auch der stellenweise kahle Boden zeigte sich weiß und selbst die sonndurchglühten Felswände der Berge waren von mattglänzender, heller Farbe. Es dauerte nicht lange, so erblickte der Königssohn die Häuser und die Turmspitzen der Hauptstadt. Alle diese Gebäude aber bestanden vom Grund bis zu den Zinnen aus schneeweißem Marmor. Mit beschleunigten Schritten eilte der Prinz dieser weißen Pracht entgegen, bis er von einem quer über den Weg laufenden Zaun auf-

Val de Gardèina.



Urteschl. Do ŋ invièrn frèit i da truepa nèif s'arsigna indo due ka per la saison. L'ost da Dour lasa fe ŋ gran pùent sott si hotèi via. Setill i arsinierà ka i-lo de bella promenades per i furestè. — L'ost da Mauriz a fabrikà sott gliesà na depandanza. — Bera Franzl de Junes lasa fe na bella gran sala da maiè tafleda ora à la tirolèisa. — Kristl Delago arsinia ite si „Dolomitenhotel“ gonz a moda nueva; termènt bella deventerà la sala. — L kunstmoler, bera Seppl da Šumbièrk, a fabrikà dlonga si česa na blota villa, ke sarà tost finèda. — Daŋ ŋ doi énes ai metu maŋ a sgrandi la gliesà. — La komuŋ mèt su l'ega de Kampestris koŋ trènta idranè per l fuk i meterà su na šporkassa. — ŋ k'sta di a čapà l mager mut de Pekliŋ, ke ie sèn a Dispruk pro i saudies, dal papa la krous d'mour „pro ecclesia et pontifice“ per ŋ bel pèz, k'li ora dunà l'an 1900 al papa Leo XIII. — Ai prim de mèi s'a maridà a Obsom Cyrill dell'Antonio de Moèna, pilthauer i maèster tla škola per ziplè a Warmbrunn dauŋ da Breslau, koŋ Emma Moroder da Šumbièrk.

Grödental.

St. Ulrich. Nach einem kalten und schneereichen Winter richtet jetzt alles für die Saison her. Der Postwirt läßt unter seinen Hotels eine große Brücke nach Setill hinüber bauen und wird dort schöne Promenadewege für die Fremden anlegen. — Der Adlerwirt hat unterhalb der Pfarrkirche eine Dependance gebaut. — Herr Franz Schmalzl läßt einen schönen großen Speisesaal herstellen und in Tiroler Bauerngothik täfeln. — Christian Delago richtet sein „Dolomitenhotel“ ganz modern ein; besonders schön soll der Saal werden. — Der Kunstmaler, Herr Josef Moroder zu Lusenberghat neben seinem Hause eine reizende Villa gebaut, die bald fertig gestellt sein wird. — Vor zwei Wochen hat man mit den Vergrößerungsarbeiten der Pfarrkirche begonnen. — Die Gemeinde leitet jetzt das Wasser von Kampestris ins Dorf mit 30 Hydranten für Feuersgefahr und wird eine Sparkasse errichten. — Jüngst erhielt der älteste Stufesser-Sohn, der gegenwärtig in Innsbruck beim Militär ist, vom Papst das Ehrenkreuz „pro ecclesia et pontifice“ für ein hübsches Kunstwerk, das er im Jahre 1900 dem Papst Leo XIII. geschenkt hatte. — Am 1. Mai wurde in Absam Herr Cyrill dell'Antonio aus Moèna, Bildhauer und Lehrer an der Schnitzschule zu Warmbrunn nächst Breslau, mit Fr. Emma Moroder—Lusenbergh getraut.

gehalten wurde. Der Zaun war mit großer Kunstfertigkeit aus blinkendem Metall hergestellt und die Stäbe trugen gar seltsame Verzierungen. Hinter dem Zaune arbeitete ein Gärtner. Als dieser den Fremden bemerkte, kam er langsam näher, grüßte und erkundigte sich ganz verwundert nach der Herkunft der roten Blüten, welche der Prinz in der Hand hielt; es waren die Alpenrosen, die derselbe nachts gepflückt hatte. Der Prinz versetzte, er komme von der Erde und die roten Blüten seien dort gewachsen. Nun erzählte der Gärtner, daß in dem Schlosse, welches sich weiter rückwärts erhob, der Mondkönig und seine Tochter wohnten; die Prinzessin finde großen Gefallen an schönen und seltenen Blumen und werde den Fremden sicher königlich belohnen, wenn er ihr den roten Strauß überlassen wolle. Der Prinz lachte und meinte, er schenke seine Alpenrosen mit Freuden der Prinzessin, aber irgendwelche Belohnung verlange er nicht, denn er sei ein Königssohn. Auf das hin riß der Gärtner betroffen die Gittertüre auf und ersuchte den Fremden, in den Garten einzutreten. Dann rannte er spornstreichs in das Schloß hinauf. Über eine kleine Weile kehrte er atemlos wieder zurück und bat den Prinzen, sich mit ihm ins Schloß zu begeben. Der Königssohn folgte seinem Führer durch zahlreiche Vorhallen und Gänge, wobei er staunend die alabasterweißen Wandflächen betrachtete und die blanken Waffen, welche daran hingen.

(Fortsetzung folgt).

Dla ite.

Santa Krístina. L'oura de gliesa ne jia bel plu de trèi mēns nia plu. Sēn da paska inkà va-la ino. T'ñ dorf n-iel nia velk de plu da-uleimēl, ke se l'oura de gliesa ne va. L n-ie propi no da kapi, ke la verwoltuñ dla gliesa a dura tan gut 'ntēl sik.

L'ost da Dosses mēt su η furnell da fe pañ. Si k'ñ aut, ie la jēnt drēt kuntēnta deñ sekondo pek. D'instā arā danz un pek soul massa da fe, ma d'inviern l-a perduš un pek ēnke.

L Hotel Wolkenstein de Tone da Vasklè sarā tošt finā. L ie termēt bel i komot fat. Sēn i winčōns madré mo all'ost dut l d'instā plēn de furestē. — Ai 26 d'auril s'a rot anda Ština Linder te Sēlva kol tumē su per sēla de čulē la gama čanča. Anda Ština a bel 58 anni i muserā bēñ avēi bēñ debo gut paziēnza, fiñ k'la po ino ji si autra jēnt.

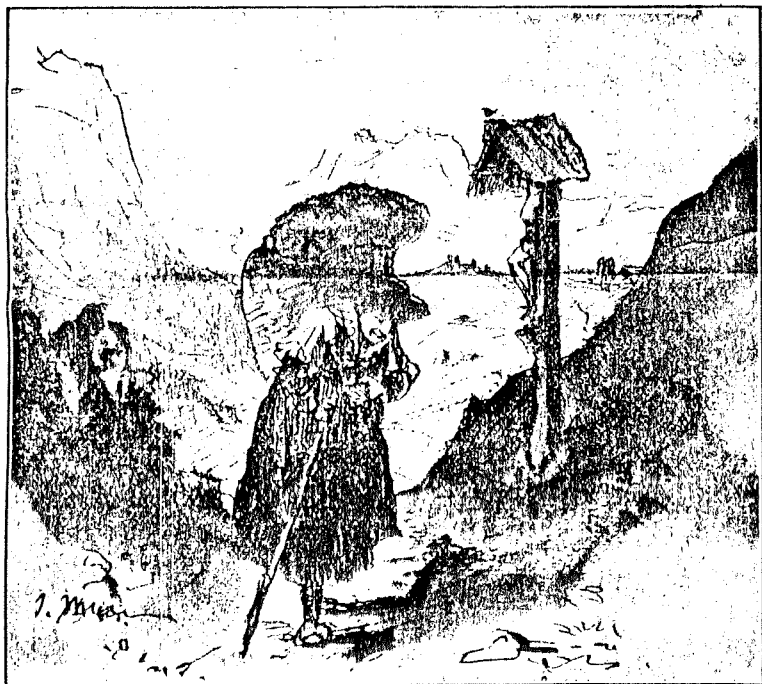
St. Christina und Wolkenstein.

St. Christina. Die Kirchenuhr ging bereits über drei Monate nicht mehr. Nun seit Ostern geht sie wieder. In einem Dorfe ist nichts unangenehmer, als wenn die Kirchenuhr nicht funktioniert. Es ist wirklich unbegreiflich, daß die Kirchenverwaltung diesen Unfug so lange duldet.

Der Wirt von Dosses errichtet eine Bäckerei. Wie man hört, sind die Leute um einen zweiten Bäcker froh. Im Sommer wird allerdings ein einziger Bäcker zu viel zu tun haben, aber für die Winterszeit würde auch einer genügen.

Das „Hotel Wolkenstein“ des Anton Senoner wird bald vollendet sein. Es ist sehr schön und praktisch gebaut. Wir wünschen nur noch dem Wirt den ganzen Sommer das Hotel voll Fremde. — Am 26. April brach sich Frau Christina Linder in Wolkenstein durch einen Sturz über die Kellerstiege den linken Unterschenkel. Frau Christina ist bereits 58 Jahre alt und wird sich wohl ziemlich lange gedulden müssen, bis sie wieder normal gehen kann.

La val di Badiōc.



Či ke m'a portē la trogra badiōta.

Maréo. Do saldi η lung i η frēit invērn se laša inče kilò da nos l'aisēda adentēnne. La nēi sēñ zessa ii paures a η grañ umuis da menē terra. — Le mēins de merz el nū fat la proa koñ les čampanes nees; ares sona buñ i fēs onū alla komune i al Grassmayr da Wilten, ko l'es a korades. — Le marčē dla Pli, ko e nū tenū le prēm iade tal post nō, defo da berča, e ste saldi grañ i čassa ēl a maka, mo pūč handleri; ara jea zoha da' taiker. — L'osti de Sottru a lasē fa sō der na bella kidlara e la e nūda nblanada ēte ndortēra, k'i kidli špinzāa ma; señ vegnel čamo fat η tett soraia, spo ela inče a sosta. — Le rechl, ke l'orgelista āa te stala, e jū η krekañ; s'al a albū valk sō le maguñ, o nia, ne san! — Do Nanū n'añ nia treč de morč. Mo ōna merita da mētter tla zaituñ, Maria Taibon, la grañ patrūna da Biei. Al ēa nā dērtā omma da timor de Dio; dōč stea geñ a Biei. Ar'aa dēr de broš mūtūns. Katr ai e jūs bello da piči a parais, katr bi angī; i atr ōneš ai e čamò η vita. Le plū vedl, kel e le gran da Kurt; ōn dērt om, k'añ baia da le mētter umbolt; η atr, kel s'a maridē a časa. I dōes mūtāns ares e ruades ia al Plan, inče dērtēs ommes koñ mūtūns broš. „Onorede la omma, s'oreis avei fortōna!“

Ennebergtal.

Was mir die Enneberger Bötin gebracht hat.

Enneberg. Nach einem ziemlich langen und kalten Winter stellt sich auch bei uns da der Frühling wieder ein. Der Schnee weicht und die Bauern beeilen sich, die Äcker in Stand zu setzen, (indem sie die abgerutschte Erde auf das obere Ende der durchaus steil angebauten Äcker führen). — Im März wurden die neuen Glocken (der Pfarrkirche) probiert; sie haben einen guten Ton und ehren sowohl die Gemeinde

als auch Herrn Grassmayr in Wilten (bei Innsbruck), der sie gegossen hat. — Der Markt der Pfarre Enneberg, der das erstemal auf dem neuen Platz hinter der (Gader)-Arche abgehalten wurde, war ziemlich stark besucht und aufgetrieben, aber wenig Händler stellten sich ein; es ging verflucht lau. — Der Wirt von Sottru (Unterweg) hat eine sehr schöne Kegelbahn herstellen lassen, die sogleich eingeweiht wurde, daß die Kegel nur so herumflogen; jetzt wird noch ein Dach darüber gemacht, dann ist sie auch vor Regen geschützt. — Das Reh, das der Organist im Stalle hatte, ist verreckt; ob es sich den Magen verdorben hat oder nicht, weiß man nicht! — Seit Neujahr sind nicht viele gestorben. Eine aber verdient es, in die Zeitung gesetzt zu werden, Maria Taibon, die Großbäuerin vom Wileithof. Sie war eine rechte Mutter voll Gottesfurcht; jeder blieb gerne am Wileithof. Sie hatte sehr brave Kinder. Vier sind schon als Kinder in den Himmel eingegangen, vier schöne Engel; die andern elf sind noch am Leben. Der Älteste ist der Großbauer von Kurt; ein Ehrenmann, den man, wie gesprochen wird, zum Vorsteher machen will; ein anderer ist zu Hause verheiratet. Die zwei Töchter sind nach St. Vigil gekommen, ebenfalls rechte Mütter mit braven Kindern. „Ehret die Mutter, wenn ihr Glück haben wollt!“

Plan de Maréo (San Vigil). Le Verschönerungs-Verein dal Plan a teni le mēins de merz sōa Generalversammlung. Le Verein a bello l'an pasē arsignē, kotāñ de sémenes da ji a špazir i banč por palsē i el arsignērā čamo plū trep. So brao Obmann, signu Battista Vittur, e dēr afačendē i se merita ringraziament, no ma dai abitanti mo inče dai foresti, ko veñ sēñ vini au plū e plū te nošta bella villa. — Te η kort tomp čafunse sēñ η Landbrieftrōger. — K'al veñ prest de fora na zaituñ ladina se konfortoñ atlo der i añ špētta ert do la prōma nummera.

St. Vigil in Enneberg. Der Verschönerungsverein von St. Vigil hielt im März seine Generalversammlung ab. Der Verein hat bereits im letzten Jahre viele Spazierwege hergerichtet und Ruhebänke aufgestellt und wird noch viel mehr in diesem Jahre ausführen. Sein braver Obmann, Herr Johann Vittur, ist sehr tätig und verdient nicht nur den Dank der Einwohner, sondern auch der Fremden, die alle Jahre in größerer Zahl in unser schönes Tal kommen. — In nächster Zeit bekommen wir einen Landbriefträger. — Man freut sich hier ungemein auf die Herausgabe einer ladinischen Zeitung und wartet hart auf die erste Nummer.

Badia. La komuñ de Badia a destinē trei vōdli soldas por polezai da denōt, kol obligo de fa ritirada da les unēs por la jēnt dl'pais e de čarē ke i ostis sere les portes d'osteria a kal ora. I foresti suñ tuč fora. Al η'ē un por Badia, un por La-illa e un a San Časāñ.

Abtei. Die Gemeinde Abtei hat drei Veteranen als Nachtwächter bestimmt mit der Aufgabe, für die Einheimischen um 11 Uhr Polizeistunde zu machen und zu sorgen, daß um diese Stunde die Gasthäuser gesperrt werden. Die Fremden sind davon ausgenommen. Einer ist für Abtei, einer für Stern und einer für St. Kassian aufgestellt.

San Časāñ. Le 9 d'auril a fat Matilde Maring, fia de Battista Maring, našuda in piče plan de San Časāñ, profess kome monia dla karitā a Desprok. La pičera kura de S. Časāñ a sēñ kater de te monies. — L'edema santa elle stē fat la visita dla skola dal signur professor Mischì de Presenu. — L 21, vandr sant: ēl nēi de gusto. L 23, domania de paska signa 'l termometer 5, 'l lūneš 4 gradi de frēit. Dal 26 al 27 al fat 4 cm. de nēi. — L'29 elle stē fat la leva di soldas a San Martiñ. De 4 konskrič n'ai fat dui de boñ in tla fraziuñ de San Časāñ. — La populaziuñ e dēr sama. L'influenza se ne suda altrō. Desgrazies e kosi via ne n'ēlle sočedū degunes. — Le 1 de mai. Al dō da inkò elle dēr buñ tēmp. La nai sēñ va plan plan, mo al n'ē čamo asā. Les kampagnes e fora por l'ērt e da pert de soradl tarrēnnes e i paur laora koñ bona luna. L kukuk kērda e l merle siura. Les kares rodunderes ne n'ē čamo nia rivades.

St. Kassian. Am 9. April legte Mathilde Maring, Tochter des Johann Maring, geboren zu Klein-Plan in St. Kassian, bei den barmherzigen Schwestern in Innsbruck Profeß ab. Die kleine Kuratie St. Kassian hat jetzt vier Klosterfrauen gestellt. — In der Charwoche wurde hier von Herrn Professor Mischì aus Brixen Schulinspektion abgehalten. — Am 21., Charfreitag: Es schneit lustig. Am 23., Ostersonntag zeigte das Thermometer 5, am Ostermontag 4 Grad Kälte. Vom 26. auf den 27. April hat es 4 cm Schnee gemacht. — Am 29. war Assentierung zu St. Martin. Von 4 „Leaslbuben“ wurden in der Fraktion St. Kassian zwei als tauglich erklärt. — Die Bevölkerung ist sehr gesund. Die Influenza ist anderswohin gezogen. Unglücksfälle und ähnliche Dinge sind keine vorgekommen. — Am 1. Mai. Am heutigen Tag war sehr schönes Wetter. Der Schnee geht fein langsam fort, aber immerhin ist noch genug da. Die Felder sind an steilen Hängen und auf der Sonnenseite aper und die Bauern arbeiten mit guter Laune. Der Kukuk schreit und die Amsel singt. Die lieben Schwalben sind noch nicht angekommen.

La-illa. L 12 d'auril el mort l maēster da sartū Viso Sottsas in etē de 67 anni.

Stern. Am 12. April starb der Schneidermeister Alois Sottsas im Alter von 67 Jahren.

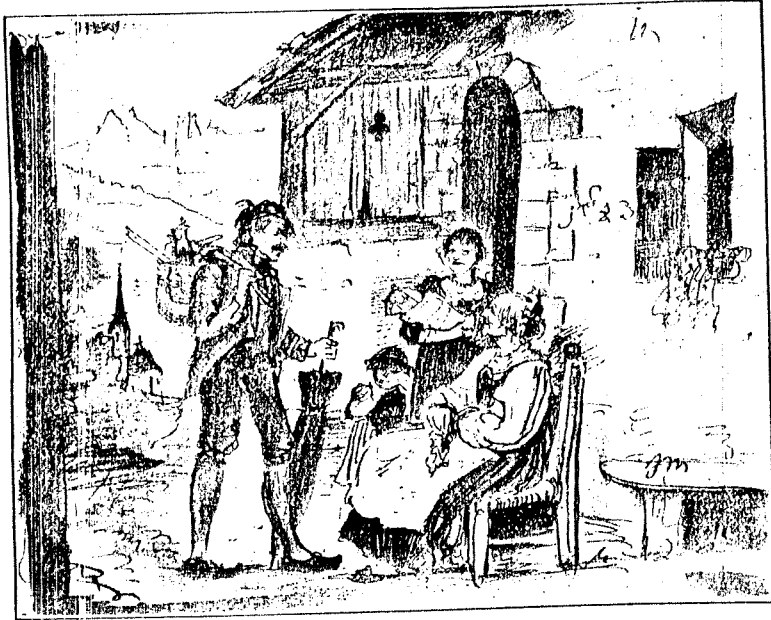
Faša.

Gries. Kēst an oñ abu un invērn katif, tropa nēif, vēnt e frēit, mo perkēl la jēnt se ampō deverti. Kio a metū su el signor Jan Batisto Mazzel un'ostario nevo „Gasthaus Marmolata“.

Faschatal.

Gries. Dieses Jahr hatten wir einen bösen Winter, viel Schnee, Wind und Kälte, aber deshalb waren die Leute doch lustig. Hier hat Herr Johann Baptista Mazzel ein neues Gasthaus „Marmolata“ eröffnet.

Fäsa.



Penia. Intanto ke skrive el nëif kon fiok, ke somèo pugnes. On abù kèst invern uq metro e trento centimètri de nëif, adès l'ero prèst dut teren su per la rives de kës pais de Penio, ma sul pian ne a mo nëif tropa. I òmin e duc demèz a lurer da pitor e no e auter ke fimenes. Le mens passè l'e venù la mort a s'in tor uq, Jaq Iori, ke l'ero all'ospedèl de Buzan. A Campedèl l'e mort Krestan Soraruf. L'ero stat kapokomune de Campedèl e konosù per duta la val. Adès a da venir uq auter piovan, ke l'auter el s'in va, ma no se sa ki ke vegnarà. Ta Penio i a volù vèner uno ostario „Gasthaus zur Säge“ de Luigi Jori-Farinol. El comprador, uq Fedom, e kèl ke l'a venudo, i no se a intenù e adès i litègèo — bono fortunò! — La stredes e tant katives e piènes de nëif, ke duto la robes, ke i meno, i don les lasèr foro Canacèi. — L'e ençe mort Krestan Kosta-Meçes, ke l'ero uq dei più rikes de Penio. — Adès, caro „amik di Ladins“ vèn prest, peško, o la ke te rues, a duc ki ke leç.

Penia. Während ich schreibe, schneit es in Flocken, die Fäusten gleichen. Wir hatten diesen Winter 1 Meter 30 Centimeter Schnee, jetzt ist bald alles aper an den Hängen der Gegend von Penia, aber in der Ebene ist noch viel Schnee. Die Männer sind alle in die Fremde gezogen, um Dekorationsmalerei zu betreiben, und es sind nur mehr Weiber zurückgeblieben. Im letzten Monat holte sich der Tod einen ~~Fassanor, Johann Jori, der sich im Spital zu Bozen befand.~~ In Kampitello ist Christian Soraruf gestorben. Er ist Gemeindevorsteher von Kampedell gewesen und war im ganzen Tal bekannt. In Kürze wird ein neuer Pfarrer kommen, da der andere fortzieht, man weiß aber noch nicht, wer kommen wird. — In Penia wollte man das Gasthaus „zur Säge“ des Alois Jori Farinol verkaufen. Der Käufer, ein Buchensteiner, und der Verkäufer konnten aber nicht einig werden und jetzt prozessieren sie. Glück auf! — Die Straßen sind in sehr schlechtem Zustand und voll Schnee, so daß man alle Frachten in Kanazei lassen muß. — Es starb ferner Kristian Kosta-Meçes, welcher der Reichste von Penia war. — Jetzt, lieber „Ladinerefreund“ komm bald, denn wo du hinkommst, gibt es viele, die dich lesen werden.

Fodom.



Reba. 1 de mèi. Plu den mèis son stèi sarèi per la tropa nèi. Adès i po ji indavò koi çavai. Kilò da nos al solivo le ben tarren, ma al pustiér l'e ankora plu den metro de nei. Ela sen va adasio, perke 'l non da sorogle e l'e dagnara n aria frèida. — Davant valgunes settemane kal Jako del Zenzele de Vallazza a venì a çesa uq boff de vent sott Livinè li a tout 'l capèll. Le a volèi ji davo, le sbrisè — 'l eva n puok art — 'l va a bròdole; n domàn suo fi la çapè mort. — Sun

Reba anza la nua osteria; i maringons i a bele metù su la kolm. I moserà se spazè per finì davant ke vegne i foresti. — I dis, ke per i prius de mèi dèssa vegnì ki da la strada per Pordou, ma n vezze de lavorè pro strada i podarà-pa ji a palè nei. I po ben spetè enkorà n mèis, i la fenas' mpo. L sartou da Reba l'e mort. L'e ste plu de trèi anni malè. I suoi fioi i e bele duc arlevèi. R. I. P.

Buchenstein.

Araba. 1. Mai. Mehr als ein Monat waren wir wegen des vielen Schnees abgesperrt. Jetzt kann man wieder mit dem Pferd fahren. Hier auf der Sonnenseite ist es bereits aper, aber auf der Schattenseite liegt noch mehr als ein Meter Schnee. Er geht nur langsam fort, da nicht die Sonne scheint und noch immer eine kalte Luft weht. — Vor einigen Wochen trug ein Windstoß dem Jakob des „Zenzele“ von Vallazza auf dem Heimweg unter Livinè den Hut davon. Er wollte ihm nachgehen, rutschte aus — es war etwas steil — und stürzte ab. Am nächsten Morgen fand ihn sein Sohn tod. — In Araba geht das neue Gasthaus in die Höhe. Die Zimmerleute haben bereits den Dachstuhl gesetzt. Sie müssen sich beeilen, um fertig zu werden, bevor die Fremden kommen. — Wie man sagt, sollen anfangs Mai wieder die Arbeiter an der Pordoistraße kommen, aber anstatt an der Straße zu arbeiten, werden sie Schnee schaufeln können. Sie können getrost noch ein Monat warten: sie werden trotzdem fertig. — Der Schneider von Araba ist gestorben. Er ist über drei Jahre krank gewesen. Seine Söhne sind bereits alle großjährig. R. I. P.

Livinallongo. La fiera del Ulif alla Plie l'e stada mègra: no n'eva degun merkanti. Valgunes biese l'e ste venù e inçe çere.

Livinallongo. Der Palmsonntag-Markt in der Pfarre Buchenstein war mager: es waren keine Händler da. Es wurden nur einige Schafe verkauft und diese recht tener.

Cortina d'Ampezzo.



Un bravo pitor mort. Qui e mort dapò de ben iungo sofrir 'l ben konosù pitor de vedutes, montes e krodos, Eugenio Prichard-Zecchini in età di 73 anes. I suoi meriè ke el s'a guadagnà kon sua beles pitures del paes e kontorni d'Ampezzo son asè grandi. Anka per solevà la frequentazion dei forestières in Ampezzo a fatto Zecchini tropo. Dapò ke Zecchini per ben 23 anes visesse a Cortina e ke adogniora per l'util d'Ampezzo travagliasse fù lui il di 27 febraio portà alla fossa kon grande partecipazion da duttes. Senza riguardo alles kondizionz li au da i Ampezzani e amiçi l'ultima skorta. Maèstro Zecchini s'a kon suo lavoro artifizioso, kon sua kordial bontà e benevolenza kontra dutti posto lui stesso un monumento. Ampezzo konserverà per lui in seguito una grata fedel memoria.

Cortina d'Ampezzo.

Ein braver Maler tod. Hier starb nach längerem Leiden der bekannte Landschaftsmaler Eugenio Prichard-Zecchini im Alter von 73 Jahren. Seine Verdienste durch prächtige Darstellung der Landschaft von Ampezzo ist sehr bedeutend, auch zur Hebung des Fremdenverkehrs in Ampezzo trug Meister Zecchini sehr viel bei. Nachdem Zecchini 23 Jahre in Cortina gelebt, stets zum Vorteil Ampezzo's gewirkt hat, wurde er am 27. Februar d. J. zu Grabe getragen. Unter sehr großer Beteiligung, ohne jeden Standesunterschied, gaben ihm die Ampezzaner und Fremden das letzte Geleite. Meister Zecchini hat sich durch sein künstlerisches Wirken, durch seine Herzensgüte und durch seine Liebenswürdigkeit gegen Jedermann, selbst einen Denkstein gesetzt. Ampezzo wird ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Versuchen Sie
Oberlindober-
Gesundheits-
Feigenkaffee!

!!

Er ist ein unübertroffenes
Kaffee-Verbesserungsmittel!

Natur- und Alpenfreunde

welche die illustr. Halbmonatsschrift „Deutsche Alpenzeitung“ mit ihrem fesselnden Inhalt und ihren glänzenden illustrativen Darbietungen noch nicht kennen, wollen nicht versäumen, bei der nächsten Buchhandlung, Postanstalt oder direkt beim Verlag in München, Finkenstraße 2, oder in Wien I. Franz-Josef-quai 19, auf den mit 1. April in vornehmer Ausstattung begonnenen fünften Jahrgang, für den interessante Beiträge und glänzendes Illustrations-Material vorliegen, zu abonnieren.

Bezugspreis vierteljährig (6 prächtig ausgestattete Hefte) M. 3.50, K. 4.20, Fr. 4.50.
Man verlange Probeheft umsonst und portofrei vom Verlage in München oder Wien.

Nähmaschinen Sistem SINGER

sind die besten und beliebtesten, da deren Behandlung und Konstruktion die einfachste ist.
1 hocharmige Singer Handmaschine von K 44—
Tretmaschine „ „ 68—
Tretmaschine
„ bestes deutsches Fabrikat von K 90— an.
2jährige Garantie. Netto Kassa ab Lager.

Feuer- und einbruchssichere Kassen.

Kasse Nr. 0 mit Tresor K 170—. Gewicht zirka 190 kg.
Kasse Nr. 1 mit Tresor K 250—. Gewicht zirka 300 kg;
letzte mit Bücherraum, besonders für Gewerbetreibende geeignet.
Kassen franko jeder Bahnstation in Tirol liefert die Maschinen-Haupt-Niederlage
Franz Ludwig,
Stiftgasse 10. INNSBRUCK. Stiftgasse 10.

Prämiert von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

Ferdinand Stuflessner,

Bildhauer und Altarbauer
in

St. Ulrich—Gröden—Tirol

empfiehlt Heiligenstatuen, Altäre und Kreuzwegstationen aus Holz.

Prämiert: Wien, Rom, London, Paris, Chicago, Innsbruck, Philippopol, Brüssel, St. Louis etc.

Ladins!

Se eis da fa al Plan de
Marè storsede pro enlo
dal ošti dla pošta; el
proa sagü da se tigni bun.

Ladiner!

Wenn ihr in St. Vigil
etwas zu tun habt, kehret
beim Wirt zur Post ein;
er ist gewiß bestrebt, euch gut zu halten.

Achtungsvoll
Josef Mutschlechner.

Graphische Kunstanstalt Innsbruck FUCHS & SCHAMMLER

Klostergasse 10.

liefert:

Am Berg Isel.

Drucksachen jeder Art in vornehmer künstlerischer Ausführung bei billigen Preisen:
Plakate, Etiquetten, Brief- und Rechnungsköpfe, Prospekte, Kataloge, Broschüren,
Speisekarten, Ansichtskarten, Kunstbeilagen etc. in **Stein-, Buch- und Lichtdruck.**

Blechplakate in mustergiltiger Ausführung.

— Künstlerische Entwürfe und Kostenvoranschläge gratis. —

Metallwandverkleidungen, bester und billigster Ersatz für Kachel und Marmorwände unter Garantie der Haltbarkeit.

Ferner empfehlen wir unsere **Glasätzerei** für geschliffene und geätzte Scheiben in Eingangstüren, Fenstern etc. für Hotels, Kirchen und Villen.

— Garantiert mustergiltige Ausführung in allen Abteilungen. —

Graphische Kunstanstalt Innsbruck
FUCHS & SCHAMMLER.

WAFFENRAD!

Das Waffenrad 1905 hat folgende Vorzüge: Doppelglockenlager, eigener Konstruktion, 7" Glockenkurbel, Lenkstangen-Innenbefestigung, Innenlötung, neuartiger Gabelkopf, Ketten eigener Erzeugung, patentierte Steuersperre etc.

Das Waffenrad 1905 ist infolge der präzisen Arbeit aller Teile, für deren Auswechselbarkeit garantiert wird, ein Meisterwerk der Fahrradtechnik.

Das Waffenrad 1905 ist trotz aller oben genannten Vorzüge im Preise billig gehalten.

— Katalog gratis und franko. —

Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft Steyr, Ober-Oesterr.

Durkopp-Rad

bestes deutsches Fabrikat.

Neckarsulmer

Motor-Zweiräder.

Sultan-Touren-Rad.

Engl. Satz v. Hillm. Herb. u. O.
Vom Billigsten das Beste!

General-Vertreter:

Röthy & Wiedner,

Innsbruck, Heilig Geiststr. Nr. 9.

Ferner empfehlen wir unsere mit Kraftbetrieb besteingerichtete Reparatur-Werkstätte mit Vernickelung und Emaillierung zur Neu-Instandsetzung von Fahrrädern und Motorfahrzeugen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Hermann Hueber,

behördlich aufgestellter Zollagent; Spediteur der k. k. Staatsbeamten,
k. u. k. Kammerexpediteur.

Margarethenpl. Nr. 1. **INNSBRUCK.** vis à vis dem Rudolfsbrunnen.

Speditionsbureau für den Weltverkehr.

Prompteste Expedition von Reisegepäck.

Exportdienst nach England und Amerika für kunstgewerbliche und Gegenstände der Tiroler Hausindustrie.

Versendung von Gütern jeder Art nach und von allen Weltteilen.
Lagerhaus—Versicherungen—Auktionshalle.

Übersiedlungen mit eigenen Patentmöbelwägen jeder Grösse.

Frachten-Revisions-Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck.

Martin Tschurtschenthaler,

Innsbruck. Gegründet 1777.

Erste Tiroler Ölfarbenfabrik

mit Kraftbetrieb in Absam. — Leinölfirnis-Fabrik.
Lager aller Sorten Farben, Lacke, Firnisse und Öle.

Eduard Peter,

Goldschläger,

in Hötting bei Innsbruck

empfiehlt sich den P. T. Grödner Malern und Vergoldern.

D. Bridarolli.

Behördlich konzessioniertes Etablissement für Wasserversorgungs- und Installationsanlagen.

Telefon 263. **INNSBRUCK-WILTEN, Müllerstr. 9 (im eigenen Hause).** Postscheckkonto Nr. 853.483.

Projektierung und Ausführung von Hochdruck-Wasserleitungen. Wasserversorgungs-Anlagen für Gemeinden und Private. Wasserleitungs-Installationen für alle Zwecke — Einrichtung von Wannen- und Brausebädern. — Warmwasser-Anlagen. — Klosetts und Pissiors modernster Ausführung. Ventilationsanlagen mit Wasserbetrieb. — Gas-Installationen. Kanalisierungen in Beton-, Steinzeug und Eisenröhren. — Reiches Lager aller Gattungen Röhren, Badewannen, Klosetts, Wandbrunnen, Hydranten etc.

Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Ausgeführte Wasserleitungs-Anlagen: Arzl, Afling, Amlach, Buchenstein (Livinallongo), Imst, Igls, Judenstein-Rinn, Inzing, Interessenten-Mentelsberg, Ischgl (Paznaun), Kitzbühel, Kastelruth, Lans, Lana a. E., Langkampfen, Landesanstalt in Rotholz, Ladis, Längenfeld, Mayrhofen, Mitterlana, Mieders, Nauders, Niederlana, Oetz, Ravina, Rum, Stenico, Tirol (Dorf) Taisten, Trins, Thaur, Wörgl, Waidring.

Rohrnetz-Erweiterungen: Hall, Wilten, Gossensaß.

Wallpach-Schwanenfeld,

Afar de sumënzes per bosk i campagna a Dispruk, Innrain 14.

Sumënzes per l'ansuda.

Tha valèdes autas ladinies krës me tël sumënzes bëj, kô vëj da lues auë. La plu bones i plu belles sumënzes kô vëj da puis bas, mor a l'auta ora. Le vënde sotta garanzia i a pitli prieš: bona sumënza de trafuëi kueën dl Tirol o dla Stiria; sumënza de trafuëi blank, nominà „trafuëi ladin“, terment adatà per lues auë; sumënza de trafuëi frauzous, nominà trafuëi de Luzern o trafuëi etern; po uni sort de sumënzes de pra, toutes tl Tirol i per kël drët bëj adatedes per nos fonz i noštra aria; vera sumënza mègra de liq ora dl Öztol; po per senè l sekondo jëde: furmenton, avëina da senè, blavi da san Jan i nši via. Dutta la sumënzes ora de valèdes autas.

Lišta dai priešes debant.

Kômpre rinçoles freses o de 'n an vedles i prieie de m 'n pitë.

Forst- und Feld-Samenhandlung
Waldsamen-Kleingastalten von

Wallpach-Schwanenfeld
Innsbruck, Tirol.

Samen für's Frühjahr.

In den hochgelegenen ladinischen Tälern gedeihen nur solche Samen vollkommen, welche ebenfalls aus dem Berglande stammen. Selbst die besten und schönsten Samen aus der Ebene sterben in den hohen Lagen aus. Ich liefere unter strenger Garantie und zu mäßigen Preisen echten steirischen und tiroler Rotklee (trifoglio rosso), den für Gebirge sehr geeigneten Weiss- oder Ladinerklee (trifoglio ladin), echte, aus Frankreich bezogene Luzerner oder ewige Klee (erba medica), alles kleeisidfrei, alle gewünschten Grassamen und Grassamen-Mischungen, welche in Tirol gesammelt sind und nur deshalb unsere Boden- und Wetterverhältnisse aushalten; mageren, echten Oetztaaler Leinsamen, sowie zum Saatwechsel Buchweizen oder Schwarzpflaster, Saathafer, Johannisroggen u. dgl., alles aus rauhen Tälern.

Preisblatt auf Wunsch umsonst.

Wallpach-Schwanenfeld,
Samenhandlung,
Innsbruck, Innrain Nr. 14.

Frische und jährige Zirbelnüsse kaufe ich jederzeit und bitte um Angebote.

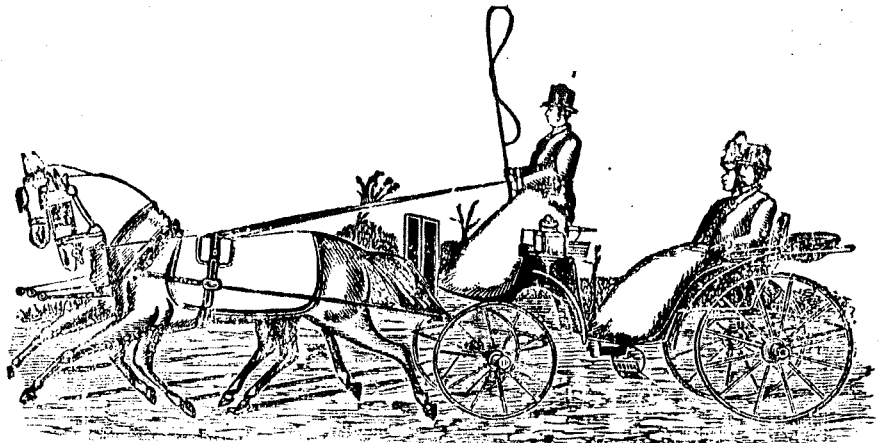
Porzellan-, Glas- und Steingutwarenlager,
Porzellanmalerei und -Druckerei

Karl Kerbler,

(Inh. C. Malfertheiner und M. Löchner).

Landhausstr. 4. **INNSBRUCK.** Landhausstr. 4.

Reiche Auswahl von Tafel-, Kaffee-, Thee-, Wasch-, Wein-, Bier-, Punsch- und Liqueur-Servicen. Ansichtssachen, Weiskessel. Großes Lager von Hotel- und Restaurationsartikeln. Photographien auf Porzellan, Pfeifen etc. Steinzeug und Majoliken.



FRANZ FORMAN,

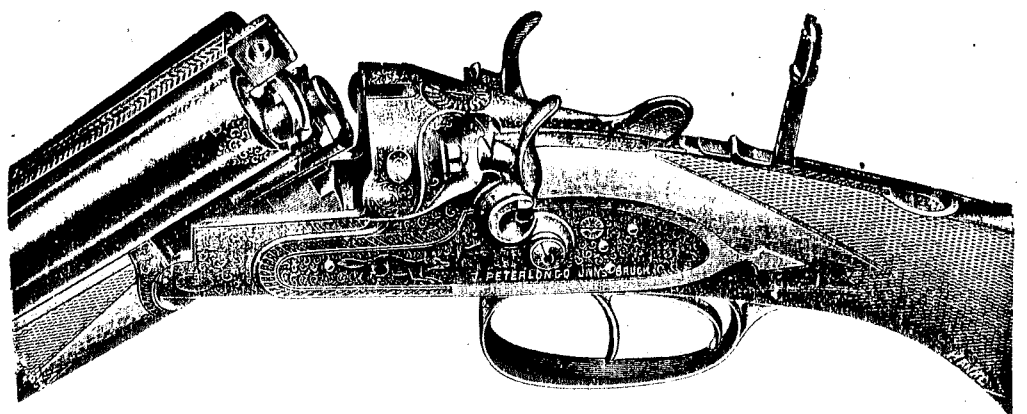
Wagenbauer, Innsbruck.

Neue und überfahrene Wagen stets am Lager. Neue Wagen werden nach Bestellung schnell und solid ausgeführt.

Johann Peterlongo.

Mechanische Waffenfabrik — Reparaturwerkstätte. Grösstes Waffen- und Munitionslager der Monarchie.

Innsbruck (neben der Triumphpforte) Tirol.



empfiehlt seine

bestschiessenden modernen Waffen aller Art für Jagd-, Scheibenschiess- und Verteidigungszwecke.

Reichhaltige Preisliste überallhin kostenlos.



Leopold Zauner,
Urfahr—Linz.

Wildprethandlung.

En gros. En detail.

Versandt im Ganzen und ausgeschrottet.

Gegenwärtig küchen-gemäß: Rehe.

Papierhandlung

Ernst Schmid—Innsbruck

(neben der Triumphpforte).

Grösste Auswahl in Ansichtskarten, Papier- und Galanteriewaren jeder Art, Schreibrequisiten und ähnlichen Artikeln. Anerkannt billige und gute Einkaufsquelle Innsbrucks.

Das Speditionshaus Gebr. Girard's Nachf.



Kirchebner & Wollek Innsbruck, Bahnstraße 8,



empfiehlt sich bei Güterexpeditionen aller Art nach allen Weltgegenden bei prompter und solider Bedienung.

Herausgeber und für den Gesamteinhalt verantwortlich: W. Moroder in Innsbruck. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.